

## Eine segensreiche Freundschaft: Josua und Kaleb

Mose hat aufgrund von Gottes Erlaubnis zwölf Stammesfürsten als Kundschafter ins Gelobte Land geschickt. Sie sollten das Land militärisch, aber auch wirtschaftlich aufklären. Er gab ihnen dafür eine konkrete Route vor. Unter diesen Fürsten war der erfahrene Heerführer Hosea Ben-Nun, der uns besser bekannt ist unter dem Namen Josua. Der Benjaminer war der treue Diener Moses, der das Volk in der Schlacht gegen Amalek führte, während Mose, Aaron und Hur beteten. Zudem war er dabei, als Mose die zwei Tafeln mit den zehn Worten empfing.

Mir ist keine andere Stelle auf der Wüstenwanderung bekannt, in der Gott Mose anwies, das Gelände zu erkunden. Sie wurden stets durch die Feuer- und Wolkensäule geführt. Beides waren Zeichen Seiner Gegenwart. Gott legt nun einzig fest, dass es führende Männer aus jedem Stamm sein sollen. Er bestimmt nicht die einzelnen Personen. Mose wählt sie aufgrund dieses einfachen Kriteriums aus<sup>1</sup>. Die zwölf Männer hatten den gleichen Erfahrungsrucksack. Zuerst waren sie Sklaven und danach in der Wüste unterwegs. Obwohl sie in den vierzig Erkundungstagen gemeinsam prägende Erlebnisse hatten, waren ihre Schlussfolgerungen extrem unterschiedlich. Sie alle bestätigen, dass das Gelobte Land wirklich seinem Ruf entsprach. Reichhaltige, vielfältige Nahrung, die der einheimischen Bevölkerung Reichtum bescherte. Sie entdeckten sechs Volksgruppen. Die Söhne Anaks machten ihnen besonders Eindruck. Sie waren Riesen. Zehn Kundschafter waren entmutigt. Sie rechneten einzig mit ihren eigenen bescheidenen Möglichkeiten. Ihr Bericht blieb unsachlich und führte im Volk zu tiefer Verzweiflung. Das Volk war nicht bereit das Gelobte Land im Kampf einzunehmen. Nur unsere bereits vorgestellten Freunde Kaleb und Josua dachten anders und berücksichtigten die entscheidende «Variable».

### 4. Mose 14,6-10

*Doch Josua Ben-Nun und Kaleb Ben-Jefunne von den Kundschaftern rissen entsetzt ihre Obergewänder ein und sagten der ganzen Menge der Israeliten: "Das Land, das wir erkundet haben, ist sehr, sehr gut. Wenn Jahwe Gefallen an uns hat, wird er uns in dieses Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Lehnt euch doch nicht gegen ihn auf! Und habt doch keine Angst vor dem Volk dieses Landes! Wir werden sie verschlingen wie Brot, denn ihr Schutz ist von ihnen gewichen und Jahwe ist mit uns! Fürchtet euch doch nicht vor ihnen!" Schon sprach die ganze Menge davon, sie zu steinigen, da erschien die Herrlichkeit Jahwes allen Israeliten am Offenbarungszelt.*

Nehmen wir den gelesenen Text unter die Lupe.

1. Josua und Kaleb sind entsetzt über die Reaktion des Volkes. Als Zeichen dafür reißen sie ihr Obergewand ein. Sie können nicht verstehen, dass ein ganzes Volk so schnell bereit ist, dass über zwei Jahre verfolgte Ziel aufzugeben, das nun zum Greifen nahe ist.
2. Sie sind nicht irgendwelchen Mythen gefolgt, sondern das Land ist wirklich sehr fruchtbar.

---

<sup>1</sup> Einige Kommentatoren betonen, dass das Aussenden der Kundschafter nicht Gottes Willen entsprach, er es aber zuließ. Alternativ darf es auch so interpretiert werden, dass Gott will, dass sie mehr Verantwortung übernehmen, sie sollen den Raum, den Er ihnen gibt einnehmen.

3. Sie konfrontieren ihr Volk mit dem eigentlichen Problem: Angst aufgrund falscher Panikmache mutloser Führer.
4. Sie sehen nicht primär den notwendigen bevorstehenden Kampf, sondern Gottes grosse Möglichkeiten. Sie sehen die wahren Machtverhältnisse. Riesen sowie starke, hohe Mauern nützen ohne Gottes Schutz nichts. Entscheidend ist, an wem Er gefallen hat, wer Ihm treu ist. Alles andere ist Dekoration.
5. Sie haben keine Zeit für lange Reden, denn ihr Leben ist in Gefahr, ein grausames Ende zu nehmen, wenn Gott nicht in Seiner Herrlichkeit erscheinen würde.

Jonathan und Joel, ihr steht vor einem neuen Lebensabschnitt. Eure Möglichkeit, Entscheidungen zu fällen wird grösser, eure Chance, neues Land einzunehmen, in dem ihr anschliessend leben und geniessen dürft, rückt näher. Ich wünsche euch die gleiche Einstellung wie Josua und Kaleb: viel Mut, die Bereitschaft, für Gottes Sache zu kämpfen, und eine Sicht für die wahren Kräfteverhältnisse. Lasst euch nicht von Riesen und hohen Mauern täuschen, sondern bleibt gehorsam und damit unter Gottes Schutz.

Ich weiss nicht, welchen Riesen ihr beiden begegnen werdet; vielleicht einem Lehrmeister, dem ihr einfach nicht genügen könnt, dem ihr nichts recht machen könnt. Vielleicht einer grossen wirtschaftlichen Unsicherheit und damit die Schwierigkeit, nach der Lehre eine Stelle zu finden.

Aktuell erleben auch wir, wie leicht Menschenmassen zum Kochen gebracht werden können. Ein Tweet genügt, und es wird nicht mehr nachgedacht, sondern fatalistisch der Staub in die Luft geworfen, geschrien und die eigene Opferrolle laut beklagt. Wie in den unserem Text vorangehenden Versen ist der Ruf nach einem neuen Führer, einem Messias, sehr schnell, sehr laut.

Ich wünsche euch beiden – und natürlich auch uns allen – die Gelassenheit, anders zu sein, nicht mitzuschreien, aber auch nicht in ein Stammesdenken von "wir" und "ihnen" zu verfallen, sondern zu trauern, bestürzt und entsetzt zu sein und damit auch Empathie auszudrücken. Es wäre für Josua und Kaleb viel einfacher gewesen, sich mit ihren Familien, einigen wenigen treuen Freunden abzusondern und dann als kleine Gruppe unbemerkt ins Land zu ziehen. Bestimmt hätten sie ein Plätzchen und ihre persönliche Ruhe gefunden. Die andern sind ihnen aber nicht egal. Sie wollen sie nicht anschreien, manipulieren, sondern überzeugen und ihnen Gottes Allmacht aufzeigen. Sie haben begriffen, dass Leiten dienen und nicht herrschen ist.

Wir können unseren Raum nur einnehmen, wenn uns unser Auftrag klar ist, unser Denken von Seinem Geist geleitet wird und wir Gott treu sind, gerade auch dann, wenn es gefährlich wird.

#### *4. Mose 14,24*

*Aber meinen Diener Kaleb, in dem ein anderer Geist war und der treu zu mir gehalten hat, ihn werde ich in das Land bringen, das er schon betreten hat, und seine Nachkommen werden es in Besitz nehmen.*

Also nicht ein bisschen, nur dann, wenn es sich gerade lohnt, sondern auch dann, wenn Er uns kämpfen lässt.

Ich möchte uns allen eine Frage stellen: Wer prägt uns und welche Prägung geben wir weiter? Welche Motive habe ich, wenn ich andere präge? Führe ich andere in Gottes Freiheit, in die Freiheit Ihm von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und ganzer Kraft zu dienen oder in eine Abhängigkeit von mir?

Die Frage nach objektiver Wahrheit spielt heute keine grosse Rolle mehr. Die Suche nach persönlicher Bestätigung hat höheres Gewicht als die Suche nach Wahrheit. Eine Bestätigung mag vielleicht gut gemeint sein, ich will ja dem andern nicht wehtun. Sie ist jedoch zutiefst lieblos und letztendlich tödlich, wenn ich meinen Nächsten aus Angst, ihn zu verletzen, munter weiter Richtung Abhang laufen lasse.

Ich möchte dich, Joel, und dich, Jonathan, ermutigen, auf Menschen zu hören, die euch herausfordern und nicht einfach nur bestätigen. So dürft ihr lernen, richtig zu denken und ihr werdet starke Persönlichkeiten.

Bis jetzt haben eure Eltern erzieherisch-herausfordernd auf euch eingewirkt. Wären sie einfach immer nur «lieb» gewesen, hätten euch bloss gerühmt und bestätigt, hätten wir heute zwei Softies vor uns. Nun darf ich zwei flotte Burschen sehen, zu denen ich schon hinaufsehen muss, und gegen die ich kräftemässig keine Chance hätte. Sagt euren Eltern heute Danke für ihr liebevolles Erziehen, selbst wenn sie dabei zwischendurch auch an euch schuldig wurden. Wir Menschen werden aneinander schuldig, aber wir müssen dies nicht bleiben. Wenn wir unsere Opferrolle verlassen und beginnen, unser Leben aus Gottes unendlicher Kraft in Seinem Sinn zu gestalten und dem andern vergeben, setzen wir den andern und dann auch uns frei. Wir dürfen plötzlich die unzähligen positiven Kindheitserinnerungen sehen und uns gegenseitig ganz neu wertschätzen. Dies setzt positive Kräfte frei und lässt uns neues Land einnehmen.

Der prägende Einfluss eurer Eltern wird in den nächsten Jahren rasch kleiner werden. Ihr dürft Freunde wählen. Wählt sorgfältig und nicht nach äusserlichen Kriterien. Wählt Freunde, die sich von Gottes Geist leiten lassen, die bereit sind, Risiken einzugehen, um Ihm zu gehorchen, die nicht einfach nur mitblöken - tschuldigung jammern - sondern bereit sind, gerade auch in unangenehmen Momenten hinzustehen und für Gottes Wahrheit einzustehen. Die Erfahrungen werden häufig nicht einfach sein, aber du wirst wie Josua und Kaleb erleben, wie sich Gottes Herrlichkeit offenbart.

Spätestens in fünf Jahren werdet ihr die Rekrutenschule besuchen. Dort werdet ihr lernen, dass ein Mann, kein Mann ist. Aufträge werden in unserer Armee immer an mindestens zwei Männer erteilt. Halte in deinem Leben nach deinem Josua, deinem Kaleb Ausschau. Ihr habt bereits vieles gemeinsam erleben dürfen, ermutigt euch, forscht gemeinsam in Gottes Wort, fragt Ihn nach Seinem Willen und setzt ihn dann auch um. Habt auch den Mut, heikle Punkte anzusprechen und nicht bloss zynisch darüber hinwegzugehen. So könnt ihr miteinander wachsen. So werdet ihr gelassener, weil ihr einander vertrauen könnt. Kleine Jungs werden euch dann bewundern und ihr dürft sie prägen, sodass sie auch erkennen dürfen, dass nur Jesus wahre Freiheit schenkt und Dank Seinem Opfertod am Kreuz ewiges Leben geben kann. Und glaubt mir, es gibt nichts Schöneres, wenn ihr mal selbst beobachten könnt, wie aus kleinen Jungs Männer werden, auf die man sich verlassen kann. Nicht, weil sie unerschütterliche Helden wären, sondern weil sie immer wieder auf Jesu aufschauen und aus Seiner unerschöpflichen Kraft und der von Ihm geschenkten Hoffnung leben dürfen.

Erlaubt mir vor der Zusammenfassung drei kurze Exkurse:

1. Josua und Kaleb waren die einzigen ihrer Generation, die letztendlich ins Gelobte Land einziehen durften. Kaleb musste über 45 Jahre warten, bis er schlussendlich Hebron erobern konnte. Er traute sich dies aber mit 85 Jahren noch zu. Gott hatte ihm seine Kraft erhalten. Nachzulesen in Josua 14,6ff. Es war für sie beide bestimmt nicht einfach, wegen den andern zu warten und dann eine neue Generation zu prägen, die den Schritt ins Gelobte Land

wagte. Josua schickte dann nur noch zwei Kundschafter nach Jericho, in eine der am stärksten befestigten Städte.

2. Wie schon erwähnt, stammte Josua aus dem Stamm Benjamin. Er war der erste, der gegen die Amalekiter, die die Schwächsten aus dem Volk Gottes während der Wüstenwanderung angriffen, kämpfen musste<sup>2</sup>. Nach ihm musste dies Saul tun<sup>3</sup>. Dieser war jedoch untreu und führte den Auftrag nicht vollständig aus. Schlussendlich war es Esther, die ihr eigenes Leben riskierte, um den Mordanschlag des Amalekiters<sup>4</sup> Haman<sup>5</sup> gegen die Juden mit Gottes Hilfe zu vereiteln. Sie alle waren aus dem Stamm Benjamin.
3. Aus Kaleb's Stamm ging letztendlich die davidische Dynastie hervor, aus der auch unser Herr Jesus Christus stammt. Wie schon erwähnt, hat Er durch Seinen Opfertod am Kreuz, den Tod endgültig besiegt und hat damit die einzige Versöhnungsmöglichkeit und somit die Rückkehr zum Vater und ewige Gemeinschaft mit Ihm geschaffen.

Josua und Kaleb waren die zwei einzigen, die hingestanden sind. Was wäre passiert, wenn sie nicht den Mut gehabt hätten? Es ist so wichtig, dass wir die uns von Gott zugeteilte Aufgabe annehmen.

Ich fasse zusammen:

Gott stellt alle notwendigen Ressourcen für unser Leben bereit. Dazu gehören nicht nur Milch und Honig sondern auch tiefe Freundschaften, die in der gemeinsamen Liebe zu Ihm gründen. Wähle unbedingt die richtigen, von Seinem Geist geführten Freunde.

Gott verspricht uns kein Schlaraffenland. Wir alle haben unsere Kämpfe. Aber wir dürfen uns ihnen mutig stellen, weil wir wissen, dass letztendlich *Er* für uns kämpft und uns die notwendige Kraft gibt. Für Ihn ist es etwas Kleines, mächtige Stadtmauern wie in Jericho in sich zusammenfallen zu lassen, oder uns den Schlüsselgedanken zu geben, damit wir siegreich kämpfen können.

Nur wenn ich aus Seiner Abhängigkeit lebe, werde ich von Ihm geprägt und kann andere positiv prägen. Prägen ist immer auch mit Druck verbunden, aber ohne Prägung wäre ein Fünfliber nur ein gewöhnliches Stück Metall.

stefan.kunz@feg-uetikon.ch

---

<sup>2</sup> <https://www.bibleserver.com/NeÜ/2.Mose17,8-16>

<sup>3</sup> <https://www.bibleserver.com/NeÜ/1.Samuel15>

<sup>4</sup> [https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article\\_id=2505](https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=2505)

<sup>5</sup> <https://www.bibleserver.com/NeÜ/Esther3.1>